

Modul 4: Leihst du noch oder sparst du schon? Finanzdienstleistungen, Banken und Kredite

Baustein 4/4

Von guter Beratung und von Wirtschaftsauskunfteien

Bausteineinführung

Von guter Beratung zu Finanzdienstleistungsprodukten

Wer einen passenden Kredit sucht oder für die Altersvorsorge ein geeignetes Finanzdienstleistungs-Produkt auswählen und kaufen möchte, hat es nicht leicht. Auf dem Markt gibt es eine kaum überschaubare Vielzahl von Angeboten und Anbietern. Viele werden sehr geschickt oder massiv beworben. Und noch dazu sind gerade Finanzdienstleistungs-Produkte oft so kompliziert, dass sie für den Laien kaum verständlich sind.

Wo also ist guter Rat zu finden?

Gegenüber der Beratungsfachkraft bei der Bank oder bei anderen Finanzdienstleistern sollte der Kunde und die Kundin sich vor allem darüber klar sein, dass das Interesse der Beratungskraft vor allem der Verkauf ist. Oftmals ist der Berater oder die Beraterin nicht wirklich unabhängig und eher an der eigenen Provision für den Vertragsabschluss interessiert, als am objektiven Wohl seines Kunden oder seiner Kundin. Daher sollten folgende Regeln beachtet werden:

- ✓ **Vorbereiten!** Zuerst sollte man sich aus unabhängiger Quelle gründlich informieren. Das ist zum Beispiel möglich über die Verbraucherzentralen, die Stiftung Warentest –auch mit ihrer Zeitschrift Finanztest- oder im Internet über „Finanztip - Der gemeinnützige Verbraucherratgeber“. Im Internet lassen sich auch leicht aktuelle Zinssätze für Kredite verschiedener Banken recherchieren, aber Achtung: Manche Vergleichsportale sind nicht so unabhängig wie sie sich geben, oft erhalten sie für vermittelte Geschäfte Provisionen.
- ✓ **Vorgaben ermitteln!** Mache dir klar, was du wirklich möchtest, was zu deinem Ziel passt und wie hoch das Risiko sein darf, das du eingehen willst. Gerade bei Altersvorsorge- und Geldanlage-Produkten gilt der Grundsatz: Je sicherer die Anlage sein soll, desto niedriger ist der zu erwartende Gewinn. Andersherum ausgedrückt: Je höher die versprochene Rendite eines Produktes ist, desto höher ist auch immer das Risiko.
- ✓ **Nachfragen!** Im Beratungsgespräch sollte man immer beharrlich nachfragen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Lass dir ausdrücklich auch die Risiken und Nebenkosten erklären und bleibe immer angemessen skeptisch.

Von Wirtschaftsauskunfteien und der SCHUFA

Wirtschaftsauskunfteien sammeln Daten, um ihren Vertragspartner Auskunft über die Kreditwürdigkeit von Verbrauchern oder Geschäftspartnern geben zu können.

Im Verbrauchermarkt ist die SCHUFA der Marktführer. Die „Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung“ wurde 1927 in Berlin gegründet von der damaligen BEWAG (Berliner städtische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft). Die BEWAG verkaufte damals nach einem neuen Geschäftsmodell

elektrische Haushaltsgeräte auf Ratenzahlungsbasis. Die Raten wurden praktischerweise zusammen mit der Stromrechnung beglichen. In diesen Genuss sollten aber nur regelmäßig zahlende, also „kreditwürdige“ Kundschaft kommen. Dafür wurde ein Datenpool gegründet, über den Aussagen über die Kreditwürdigkeit interessierter Kunden und Kundinnen ermöglicht werden sollten.

Und das funktioniert heute so: Die Mitglieder der SCHUFA, vorwiegend Banken, Telekommunikations- und Handelsunternehmen sowie Inkassodienstleister, melden der SCHUFA laufend Daten zu Verbrauchern, mit denen sie geschäftlich in Kontakt treten. Das kann zum Beispiel die Eröffnung eines Kontos sein, die Gewährung eines Ratenkredits oder eines Telekommunikationsvertrages- das sind die sogenannten „positiven Merkmale“. Gemeldet werden aber auch „negative Merkmale“ wie beispielsweise die Kündigung eines Kredites wegen Zahlungsstörungen oder eines Telefonvertrages wegen Nichtzahlung durch den Kunden. Außerdem bezieht die SCHUFA Daten aus den gerichtlichen Schuldenverzeichnissen, wo zum Beispiel die Abgabe einer Vermögensauskunft gespeichert wird, die ein zahlungsunfähiger Schuldner abgeben musste.

Die SCHUFA hat heute, schon aufgrund des riesigen Datenspeichervolumens, enormen Einfluss auf den Geschäfts- und Verbraucheralltag. Weit über 650 Millionen Daten von mehr als 60 Millionen Personen sind dort gespeichert. Eine Kreditvergabe ohne SCHUFA-Auskunft ist in der modernen deutschen Gesellschaft undenkbar. Und sogar auf dem Wohnungsmarkt beherrscht die SCHUFA die Szene: Fast überall werden Wohnungen nur an solche Verbraucher und Verbraucherinnen vermietet, für die keine negativen Merkmale in der SCHUFA vermerkt sind.

Nach § 34 BDSG kann jeder Verbraucher und jede Verbraucherin mindestens einmal jährlich eine kostenlose Auskunft über alle Daten bekommen, die Auskunftsteile zu ihm oder zu ihr gespeichert haben. Dieses Recht besteht auch gegenüber der SCHUFA.

Die Auskunft kann auch zum „Score-Wert“ verlangt werden. Dieser Wert, der nach einer nicht öffentlich zugänglichen Rechenformel für jede erfasste Person berechnet wird, soll die Kreditwürdigkeit der Person mit einem Prozentsatz bewerten. Die Geheimhaltung der Rechenformel durch die SCHUFA ist vielfach kritisiert worden. In die Formel werden beispielsweise offenbar die aktuelle Wohnadresse und die Umzugshäufigkeit des Verbrauchers einbezogen, nicht aber sein Einkommen und Vermögen, denn letztere sind gar nicht bei der SCHUFA erfasst. Einkommen und Vermögen sollten aber eigentlich wesentliche Kriterien für eine Kreditwürdigkeit sein.

Der Schulden-Atlas

Seit einigen Jahren werden Daten der Unternehmen SCHUFA und Creditreform in sog. Schuldenreports oder Schuldenatlanten veröffentlicht. Die Daten werden dabei in vielerlei Hinsicht ausgewertet, etwa Verschuldung je nach Altersgruppen, Geschlecht, Familienstand und Wohnort. Dabei entstehen Land- und Stadtkarten, in denen farblich der prozentuale Anteil überschuldeter Haushalte aufgeführt ist. Rot steht dabei für hohe, grün für geringe Belastung durch Schulden.

Was tun bei rechtlichen Problemen und bei Schuldenproblemen?

Wer ein geringes Einkommen hat, kann sich dennoch rechtsanwaltlich beraten lassen. Viele soziale Organisationen bieten kostenlose Rechtsberatung an. Hier lohnt eine Recherche im Internet. Auch kann man sich vom Amtsgericht einen **Beratungshilfeschein** holen. Beim Rechtsanwalt muss man dann maximal 15 € selbst bezahlen.

Für eine gute Schuldnerberatung ist es wichtig, sich nur an Beratungsstellen zu wenden, die über eine staatliche Anerkennung verfügen. In Berlin arbeiten diese ausnahmslos kostenfrei.

Wir schaffen Vertrauen

schufa

Seite 1

Bestellformular Datenübersicht nach § 34 BDSG

Wir wollen, dass Sie umfassend informiert sind. Sie erhalten mit Ihrer Datenübersicht auch die in den letzten 12 Monaten von Vertragspartnern angefragten Wahrscheinlichkeitswerte mitgeteilt. Beim Scoring wird anhand von gesammelten Erfahrungen eine möglichst zuverlässige Prognose für die Zukunft erstellt. Anhand mathematisch-statistischer Verfahren wird beispielsweise die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der ein Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen vertragsgemäß nachkommen wird.

Für die Bearbeitung Ihrer Bestellung bitten wir Sie um folgende Angaben:

Angaben zur Person (Pflichtfelder)

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Herr Frau

Vorname

Name

Straße Hausnummer

PLZ Wohnort (falls nicht in Deutschland, bitte auch Land angeben)

Geburtsdatum Geburtsort

Wir weisen darauf hin, dass wir ggf. Angaben zu Ihren Personalien als zusätzliche Identifikationskriterien zum Zwecke der Erteilung von Auskünften in den SCHUFA-Datenbestand übernehmen

Sonstige Angaben (optional)

Geburtsname Frühere Namen

Frühere Adresse (nur auszufüllen, wenn sich Ihre Adresse in den letzten 12 Monaten geändert hat):

Straße Hausnummer

PLZ Wohnort (falls nicht in Deutschland, bitte auch Land angeben)

E-Mail (sofern vorhanden)

Aktuelle Wahrscheinlichkeitswerte Bitte ankreuzen, falls Sie auch Ihre aktuellen Wahrscheinlichkeitswerte erfahren möchten.

Datum, Unterschrift

- Alternativ:** Bestellung Bonitätsauskunft 29,95 € (inkl. gesetzlicher MwSt.) – Ihr Vorteil: zwei Dokumente auf einmal
- beweiskräftige Auskunft für Ihre **Geschäftspartner**, die **nicht alle** zu Ihrer Person bei der SCHUFA gespeicherten Informationen enthält, sondern nur die Angaben, die nötig sind um Vertrauen zwischen Ihnen und Ihrem Geschäftspartner (z. B. einem Vermieter oder Arbeitgeber mit speziellen Anforderungen bei der Personalauswahl) aufzubauen
 - und eine klar strukturierte, umfangreiche Auskunft **zu Ihrer persönlichen Verwendung**, die Ihre SCHUFA-Informationen enthält.

Bankverbindung (Pflichtfelder bei der Bestellung der SCHUFA-Bonitätsauskunft)

IBAN

Kontoinhaber

- SEPA-Lastschriftmandat** Ich ermächtige die SCHUFA Holding AG, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von SCHUFA Holding AG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Datum, Unterschrift / zusätzliche Unterschrift Kontoinhaber, sofern abweichend

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Alexander Boldyreff
Vorstand: Dr. Michael Freitag (Vorsitzender), Holger Severitt, Peter Villa
SCHUFA Holding AG · Kormoranweg 5 · 65201 Wiesbaden · HRB 12286 Amtsgericht Wiesbaden

Wir schaffen Vertrauen

schufa
SCHUFA Holding AG

Seite 2 zum Bestellformular Datenübersicht nach § 34 BDSG

Informationen zum Bestellformular

1 Formular vollständig ausfüllen

2 Bitte Ausweisdokumente kopieren und beifügen

Damit wir Sie eindeutig identifizieren können, bitten wir Sie, Ihrer Bestellung eine gut lesbare beidseitige Kopie Ihres Ausweisdokuments beizulegen. Aus der Kopie müssen Vor- und Zuname/n, die vollständige Anschrift, Ihr Geburtsdatum und Geburtsort deutlich für uns erkennbar sein. Alle übrigen Angaben sowie das Foto können geschwärzt werden. Sie helfen uns hiermit, weitere Rückfragen zu vermeiden und Ihre Bestellung schneller zu bearbeiten.

Deutsche Staatsbürger

Kopie Personalausweis
ODER
Kopie Reisepass und Kopie Meldebescheinigung

ODER

Bürger anderer Staaten

Kopie Reisepass
ZUSAMMEN MIT
Kopie Meldebescheinigung

3 Formular und Dokumente per Post versenden

Bitte senden Sie das Bestellformular zusammen mit den Kopien Ihrer Ausweisdokumente in einem ausreichend frankierten Umschlag an:

	<p>Absender Vorname Name Straße Hausnummer PLZ Wohnort</p>
<p>SCHUFA Holding AG Postfach 10 25 66 44725 Bochum</p>	

Hinweis zum SEPA-Lastschriftverfahren bei alternativer Bestellung der SCHUFA-Bonitätsauskunft:

Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen separat mitgeteilt.

SCHUFA Holding AG, Kormoranweg 5, 65201 Wiesbaden
Gläubiger-Identifikationsnummer DE87ZZZ00000239351

Telekom Deutschland GmbH Sparte t-mobile hat unter der Nummer 51681393 darüber informiert, dass ein Verstoß gegen vertragliche Vereinbarungen vorliegt und daher ein Abwicklungskonto existiert.

Am 10.01.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 941 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.02.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 943 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.03.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 946 Euro unter der Nummer informiert.

Am 11.06.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 978 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.07.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 978 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.08.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 978 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.09.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 978 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.10.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 978 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.11.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 978 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.12.2014 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 978 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.01.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 984 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.02.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 984 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.03.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 985 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.04.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 984 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.05.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 984 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.06.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 984 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.07.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 991 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.08.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 997 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.09.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 998 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.10.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 997 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.11.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 997 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.12.2015 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.004 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.01.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.004 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.02.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.004 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.03.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.004 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.04.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.010 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.05.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.06.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.07.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.08.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.09.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.10.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.11.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.12.2016 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.01.2017 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.02.2017 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.03.2017 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.04.2017 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

Am 10.05.2017 wurde über den noch offenen Forderungsbetrag von 1.017 Euro unter der Nummer informiert.

unter der
Am 10.06.
Am 10.07.
Am 10.07.

I. In den letzten 12 Monaten übermittelte Wahrscheinlichkeitswerte

Datum	Übermittelt an	Bezeichnung	Scorewert	Ratingstufe	Erfüllungswahrscheinlichkeit	Risiko in den Datenarten*						Bedeutung insgesamt
						Bisherige Zahlungstörungen	Kreditaktivität letztes Jahr	Kreditnutzung	Länge Kredit-historie	Allgemeine Daten	Anschrittdaten	
02.10.2017	Drillisch Online AG (eteleon) (Boschetsrieder Straße 67-69, 81379 München)	SCHUFA-Inkassoscore zur Bewertung neu entstandener Forderungen	41	M		++	++	+	--	o	n/v	sehr kritisches Risiko
05.10.2017	N26 Bank GmbH (Klosterstraße 62, 10179 Berlin)	SCHUFA-Score für Banken, Version 2.0	50	P	1.93 %	-	++	+	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko
05.10.2017	N26 Bank GmbH (Klosterstraße 62, 10179 Berlin)	SCHUFA-Score für Banken, Version 2.0	69	P	1.93 %	-	++	+	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko
28.12.2017	N26 Bank GmbH (Klosterstraße 62, 10179 Berlin)	SCHUFA-Score für Banken, Version 2.0	151	P	1.93 %	-	++	+	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko
12.01.2018	N26 Bank GmbH (Klosterstraße 62, 10179 Berlin)	SCHUFA-Score für Banken, Version 2.0	79	P	1.93 %	-	++	+	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko
17.02.2018	N26 Bank GmbH (Klosterstraße 62, 10179 Berlin)	SCHUFA-Score für Banken, Version 2.0	79	P	1.93 %	-	++	+	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko

* Hierzu wird Ihr Datensatz mit den anderen mit dieser Scorekarte bewerteten Fällen verglichen.

Legende: ++ deutlich unterdurchschnittliches Risiko, + unterdurchschnittliches Risiko, o durchschnittliches Risiko, - überdurchschnittliches Risiko, -- deutlich überdurchschnittliches Risiko
n/v nicht verwendet

II. Aktuelle Wahrscheinlichkeitswerte

Datum	Bezeichnung	Scorewert	Ratingstufe	Erfüllungswahrscheinlichkeit	Risiko in den Datenarten*						Bedeutung insgesamt
					Bisherige Zahlungstörungen	Kreditaktivität letztes Jahr	Kreditnutzung	Länge Kredit-historie	Allgemeine Daten	Anschrittdaten	
19.02.2018	SCHUFA-Score für Banken, Version 3.0	1160	O	22.43 %	-	+	++	-	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Telekommunikationsunternehmen, Version 3.0	161	P	0.66 %	-	n/v	++	--	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Genossenschaftsbanken, Version 3.0	902	O	21.55 %	-	++	++	+	--	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Sparkassen, Version 3.0	797	P	2.43 %	-	++	--	o	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Handel, Version 3.0	875	O	16.59 %	-	++	++	o	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Hypothekengeschäft, Version 3.0	1587	P	26.21 %	--	++	++	n/v	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Versandhandel, e-Commerce und Identitätsmanagement, Version 3.0	595	O	11.28 %	-	n/v	++	--	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Freiberufler, Version 3.0	706	O	23.25 %	-	++	++	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Kleingewerbetreibende, Version 3.0	787	O	16.64 %	-	++	++	+	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Banken, Version 2.0	70	P	1.93 %	-	++	+	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Telekommunikationsunternehmen, Version 2.0	31	P	3.81 %	-	o	o	n/v	--	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Genossenschaftsbanken, Version 2.0	44	P	2.27 %	--	-	n/v	+	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Sparkassen, Version 2.0	84	P	2.12 %	-	-	++	++	--	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Handel, Version 2.0	196	P	1.26 %	-	+	++	++	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Hypothekengeschäft, Version 2.0	296	P	4.73 %	-	++	++	n/v	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Versandhandel, e-Commerce und Identitätsmanagement, Version 2.0	124	P	2.21 %	-	++	--	-	n/v	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Freiberufler, Version 2.0	538	P	2.27 %	-	--	--	--	--	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Kleingewerbetreibende, Version 2.0	738	O	17.01 %	-	++	+	n/v	--	n/v	sehr kritisches Risiko
19.02.2018	SCHUFA-Score für Banken, Version 1.0										06 OHNE SCORE, DA INFORMATIONEN ZU VERTRAGSWIDRIGEM VERHALTEN VORLIEGEN
19.02.2018	SCHUFA-Score für Telekommunikationsunternehmen, Version 1.0										06 OHNE SCORE, DA INFORMATIONEN ZU VERTRAGSWIDRIGEM VERHALTEN VORLIEGEN

(A) 030989 (K) 000572 (B) 5/6
(M) 12232020002984 (Z) 1-1-1-1-1-1

Aufgabensammlung 1: „Von guter Beratung von Wirtschaftsauskunfteien“

Lies den Einführungstext, recherchiere bei Bedarf noch im Internet und bearbeite folgende Aufgaben:

1.) Eine Studie im Auftrag der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) untersuchte im Jahr 2017 die am häufigsten genutzten Vergleichsportale für die Finanzdienstleistungs-Produkte Girokonto, Ratenkredit und KFZ-Versicherungen.

Die Studie wurde vom Institut für Finanzdienstleistungen iff e.V. durchgeführt und hat den Titel „Studie zur Bewertung des Rankings von Verbraucherportalen in Bezug auf Finanzdienstleistungsprodukte“.

Recherchiere zu dieser Studie und fasse die wesentlichen Ergebnisse in einer frei von dir gewählten Form zusammen (z. B. mindmap oder Text).

2.) Was kann der Verbraucher oder die Verbraucherin tun, um sich zu Finanzdienstleistungs-Produkten wie zum Beispiel einem geeigneten Produkt zur Altersvorsorge zu informieren?

Recherchiere und stelle deine Ergebnisse in frei gewählter Form, zum Beispiel in einer Präsentation oder einem Plakat vor.

3.) Zu welchem Zweck und wann wurde die SCHUFA von wem gegründet? Wofür steht die Abkürzung SCHUFA? Wie arbeitet die SCHUFA und wie finanziert sie sich? Wie viele Daten hat die SCHUFA gespeichert und was für Daten sind das? Wie kommt die SCHUFA an diese Daten und wem erteilt sie Auskunft? Kann der Verbraucher oder die Verbraucherin Auskunft über die gespeicherten Daten verlangen und unter welchen Bedingungen bekommt er sie? Wie berechnet die SCHUFA den Scorewert? Welche Kritik bringen Verbraucherschützer zum Scoring-Verfahren vor? Wie ist deine eigene Meinung?

4.) Woran kann ich eine gute Beratung zu Finanzdienstleistungs-Produkten erkennen und was sollte mich misstrauisch machen? Wie bereite ich mich auf eine Beratung zum Beispiel in einer Bank oder einer Versicherungsagentur vor?

5.) Was ist ein Beratungshilfeschein und wer kann ihn für welchen Zweck bekommen? Wo wird ein Beratungshilfeschein beantragt? Wie hoch ist der eigene Kostenbeitrag, der bei Vorlage eines Beratungshilfescheins für eine rechtsanwaltliche Beratung noch erbracht werden muss?

6.) Woran erkenne ich, ob eine Schuldnerberatungsstelle seriös ist? Wer kann sich an eine Schuldnerberatung wenden? Wie kann ich mich auf das Beratungsgespräch vorbereiten?

7.) Wie kannst du eine kostenlose SCHUFA-Auskunft bekommen? Fülle das Bestellformular testweise mit deinen Daten aus. Recherchiere im Internet dazu und berichte in einem kurzen Text dein Ergebnis. .

8.) Lies die abgebildete „Datenübersicht nach § 34 Bundesdatenschutzgesetz“ vom 19.02.2018 = 6 Seiten) und fasse in Stichworten zusammen, was man daraus erkennen kann.

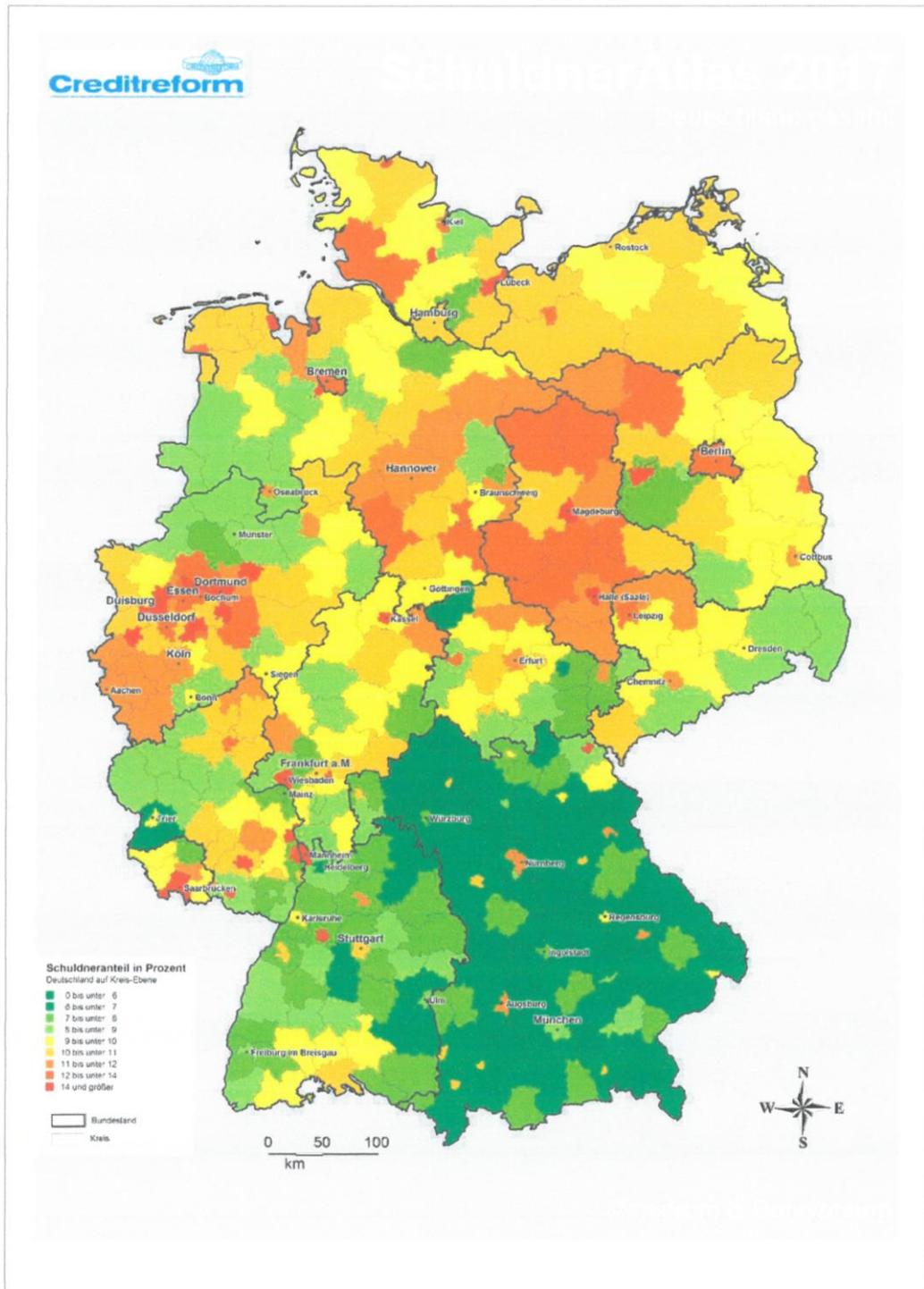
Arbeitsblatt 1: Karte aus dem SchuldnerAtlas

Bearbeitet die folgenden Fragen und Aufgaben auf einem Extrablatt.

Lest die Karte aus dem Schuldneratlas. Wer gibt den Schuldneratlas heraus? Woher kommen die Daten? Welche Ursachen könnte das sichtbare Nord-Süd-Gefälle haben?

Recherchiert im Internet weiter zum aktuellen Schuldenatlas. Welche Aussagen könnt Ihr daraus zu eurem Bundesland / eurer Stadt/ eurem Bezirk ableiten?

Karte 1: SchuldnerAtlas Deutschland 2017 nach kreisfreien Städten und Kreisen



Arbeitsblatt 2: Überschuldung und ihre Hauptgründe in Deutschland im zeitlichen Verlauf (Tabellen und Diagramme aus dem SchuldnerAtlas)

Bearbeite die folgenden Fragen und Aufgaben auf einem Extrablatt.

- 1.) Schau dir die folgenden Tabelle an. Wie haben sich die verschiedenen Größen (die in den Spaltenköpfen zu erkennen sind) in Deutschland nach Tabelle 14 in den letzten Jahren verändert? Sind bei Betrachtung der Zahlen Tendenzen zu erkennen? Was für Gründe könnten für die von dir ausgearbeiteten Tendenzen verantwortlich sein?

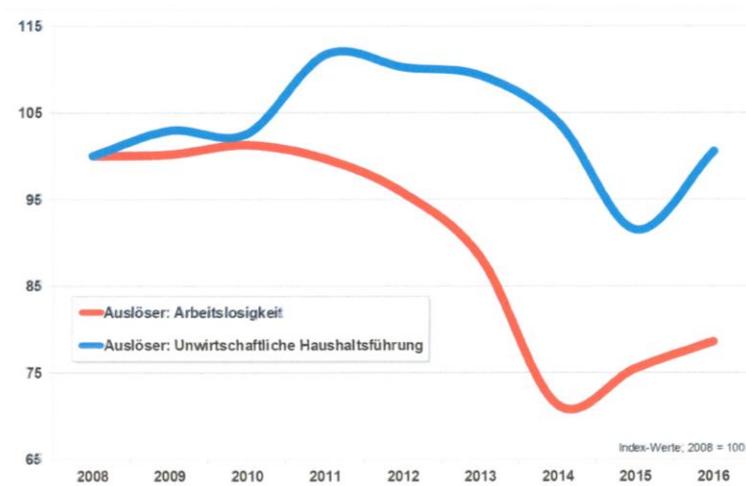
Tab. 14.: Überschuldungsquoten in Deutschland 2004 bis 2017

■	Einwohner	> 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2004	82,50 Mio.	67,13 Mio.	6,54 Mio.	9,74%	3,10 Mio.
2005	82,44 Mio.	67,30 Mio.	7,02 Mio.	10,43%	3,33 Mio.
2006	82,31 Mio.	67,29 Mio.	7,19 Mio.	10,68%	3,47 Mio.
2007	82,22 Mio.	67,63 Mio.	7,34 Mio.	10,85%	3,54 Mio.
2008	82,00 Mio.	67,97 Mio.	6,87 Mio.	10,11%	3,36 Mio.
2009	81,80 Mio.	68,12 Mio.	6,19 Mio.	9,09%	3,04 Mio.
2010	81,68 Mio.	68,26 Mio.	6,49 Mio.	9,50%	3,19 Mio.
2011	80,33 Mio.	68,26 Mio.	6,41 Mio.	9,38%	3,21 Mio.
2012	80,52 Mio.	68,31 Mio.	6,59 Mio.	9,65%	3,31 Mio.
2013	80,77 Mio.	67,14 Mio.	6,58 Mio.	9,81%	3,30 Mio.
2014	81,20 Mio.	67,43 Mio.	6,67 Mio.	9,90%	3,34 Mio.
2015	81,54 Mio.	67,69 Mio.	6,72 Mio.	9,92%	3,33 Mio.
2016	82,89 Mio.	68,05 Mio.	6,85 Mio.	10,06%	3,39 Mio.
2017*)	83,75 Mio.	68,83 Mio.	6,91 Mio.	10,04%	3,41 Mio.

Quelle für Einwohner 2004 bis 2017: Statistisches Bundesamt, Datenbank GENESIS-ONLINE, Bevölkerung auf Grundlage der Zensusdaten 2011 (Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes). Revidierte Werte für 2016; Wert für 2017: Eigene Hochrechnung). – Quelle für Haushalte 2004 bis 2017: Statistisches Bundesamt, Entwicklung der Privathaushalte bis 2035, Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung 2017, 28.02.2017. Revidierte Werte für überschuldete Haushalte für 2016.

- 2.) Schau dir das folgende Diagramm an. Warum sind Arbeitslosigkeit und unwirtschaftliche Haushaltsführung deiner Meinung nach die Hauptüberschuldungsgründe? Was wird auf der y-Achse des Diagramms abgetragen? Beschreibe die zeitlichen Verläufe der beiden Graphen und versuche diese zu erklären,

Dia. 15.: Zwei Hauptüberschuldungsgründe 2008 bis 2016 im Vergleich: Die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und „unwirtschaftlicher Haushaltsführung“ nach Statistischem Bundesamt



Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2008 bis 2016 (erschienen 2009: 31.01.2011; 2010: 06.09.2012; 2011: 17.01.2013; 2012: 25.06.2013; 2013: 30.06.2014; 2014: 29.06.2015; 2015: 01.07.2016; 2016: 29.06.2017). Indexierte Werte: 2008 = 100.

Arbeitsblatt 3: The „big five“- Die Überschuldungsgründe im zeitlichen Verlauf

Bearbeite die folgenden Fragen und Aufgaben auf einem Extrablatt.

Schau dir die folgende Tabelle an. Lies dir auch das Kleingedruckte unter der Tabelle aufmerksam durch. Wie dir aufgefallen ist, ist die Tabelle dreigeteilt: Was geben die einzelnen Tabellen an und was bedeuten die jeweiligen Überschriften? Warum wird in der Tabelle von den „big five gesprochen“? Nenne Beispiele für sonstige Auslöser für Überschuldungen. Lassen sich in der Tabelle Tendenzen im zeitlichen Verlauf erkennen? Was könnten Gründe dafür sein?

Tab. 16.: Hauptüberschuldungsgründe 2010 bis 2017: The „big five“ nach Statistischem Bundesamt

■ Überschuldungsfälle	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Die fünf wichtigsten Hauptüberschuldungsgründe (in Prozent)								
Arbeitslosigkeit	28,2%	27,0%	25,6%	23,6%	19,1%	20,0%	21,1%	20,2%
Trennung, Scheidung, Tod	14,1%	14,0%	14,2%	13,6%	12,4%	12,5%	13,0%	12,8%
Erkrankung, Sucht, Unfall	11,6%	12,1%	12,7%	12,7%	12,1%	13,5%	14,7%	15,3%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	10,0%	11,3%	11,6%	11,2%	11,2%	9,4%	10,9%	10,9%
Gescheiterte Selbstständigkeit	8,4%	8,3%	8,3%	8,3%	8,1%	8,1%	8,4%	8,4%
Anteile von „Big five“	72,3%	72,7%	72,4%	69,4%	62,9%	63,5%	68,1%	67,6%
Sonstige Auslöser	27,7%	27,3%	27,6%	30,6%	37,1%	36,5%	31,9%	32,4%
Gesamt	100%							
Projektion: Überschuldungsfälle nach den fünf wichtigsten Hauptüberschuldungsgründen in Millionen								
Arbeitslosigkeit	1,83	1,73	1,69	1,55	1,27	1,34	1,42	1,36
Trennung, Scheidung, Tod	0,91	0,90	0,94	0,90	0,83	0,84	0,87	0,86
Erkrankung, Sucht, Unfall	0,75	0,77	0,84	0,84	0,81	0,91	0,99	1,03
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	0,65	0,72	0,76	0,74	0,75	0,63	0,73	0,73
Gescheiterte Selbstständigkeit	0,55	0,53	0,55	0,55	0,54	0,54	0,56	0,57
Anteile von „Big Five“	4,69	4,66	4,77	4,57	4,20	4,27	4,57	4,54
Sonstige Gründe	1,80	1,75	1,82	2,01	2,48	2,45	2,27	2,37
Gesamt	6,49	6,40	6,59	6,58	6,67	6,72	6,85	6,91
Abweichungen der Zahl der Überschuldungsfälle im Vergleich zum Vorjahr (in Prozent)								
	2010 / 11	2011 / 12	2012 / 13	2013 / 14	2014 / 15	2015 / 16	2016 / 17	2008 / 17
Arbeitslosigkeit	+ 4%	- 6%	- 2%	- 8%	- 18%	+ 5%	- 4%	- 30%
Trennung, Scheidung, Tod	+ 6%	- 2%	+ 4%	- 4%	- 8%	+ 4%	- 1%	- 9%
Erkrankung, Sucht, Unfall	+ 9%	+ 3%	+ 8%	± 0%	- 3%	+ 9%	+ 4%	+ 39%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	+ 2%	+ 12%	+ 6%	- 4%	+ 1%	+ 16%	± 0%	+ 13%
Gescheiterte Selbstständigkeit	+ 3%	- 3%	+ 3%	± 0%	- 1%	+ 4%	± 0%	- 11%
Anteile von „Big Five“	+ 5%	- 1%	+ 3%	- 4%	- 8%	+ 7%	- 1%	- 8%
Sonstige Gründe	+ 5%	- 3%	+ 4%	+ 11%	+ 23%	- 7%	+ 4%	+ 21%
Gesamt	+ 5%	- 1%	+ 3%	± 0%	+ 1%	+ 2%	+ 1%	+ 1%

Die Darstellung der „Hauptauslöser der Überschuldung“ (Hauptüberschuldungsgründe) erfolgt seit 2013 aus Gründen der Einheitlichkeit auf Grundlage der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Dieses veröffentlicht seit 2007 Statistiken zur Überschuldung privater Personen in Deutschland. Letzte Veröffentlichung: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2016, 29.06.2017, Wiesbaden.

Die Tabelle beinhaltet nur die prozentualen Anteile der fünf wichtigsten „Hauptüberschuldungsauslöser“, die der iff-Überschuldungsreport in seinen früheren Analysen als „big five“ bezeichnet hat. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes betrug der Anteil dieser fünf wichtigsten „Hauptauslöser der Überschuldung“ im Jahr 2016 rund 68 Prozent (2015: 64 Prozent; „sonstige“: 32 Prozent). Die Werte für 2017 wurden mit Hilfe der Vorjahreswerte und der Zahl der Überschuldungsfälle für die Jahre 2008 bis 2016 hochgerechnet sowie die entsprechenden Abweichungswerte berechnet (Revidierte Werte für 2016).

Unter „sonstige Überschuldungsauslöser“ werden folgende Angaben subsumiert (in Klammern Werte für 2016): Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft, Übernahme oder Mithaftung (2,6 Prozent; + 0,2 Punkte); gescheiterte Immobilienfinanzierung (2,8 Prozent; ± 0,0 Punkte); Schadenersatz wegen unerlaubter Handlungen (1,0 Prozent; + 0,4 Punkte); Haushaltsgründung / Geburt eines Kindes (2,1 Prozent; ± 0,0 Punkte); Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen (0,5%; + 0,1 Punkte); unzureichende Kredit- oder Bürgschaftsberatung (1,3%; + 0,1 Punkte) sowie Sonstiges (21,6%; - 5,4 Punkte).

Arbeitsblatt 4: Die zehn deutschen Städte mit den höchsten Überschuldungsquoten & Überschuldungsfällen und privater Konsum im zeitlichen Verlauf

Bearbeite die folgenden Fragen und Aufgaben auf einem Extrablatt.

- 1.) Schau dir die folgende Tabelle an. Schau dir die geografische Lage der zehn genannten Städte an und interpretiere deine Erkenntnisse. Was gibt der Prozentwert der Überschuldungsquote an? In welchen Städten hat die Überschuldung in den letzten Jahren am stärksten zugenommen und in welchen ist sie rückläufig? Versuche zu erklären, warum die genannten Städte im deutschlandweiten Ranking aller Städte solch hohe Platzierungen im Rang aufweisen (einbezogen waren 401 Kreise und kreisfreie Städte).

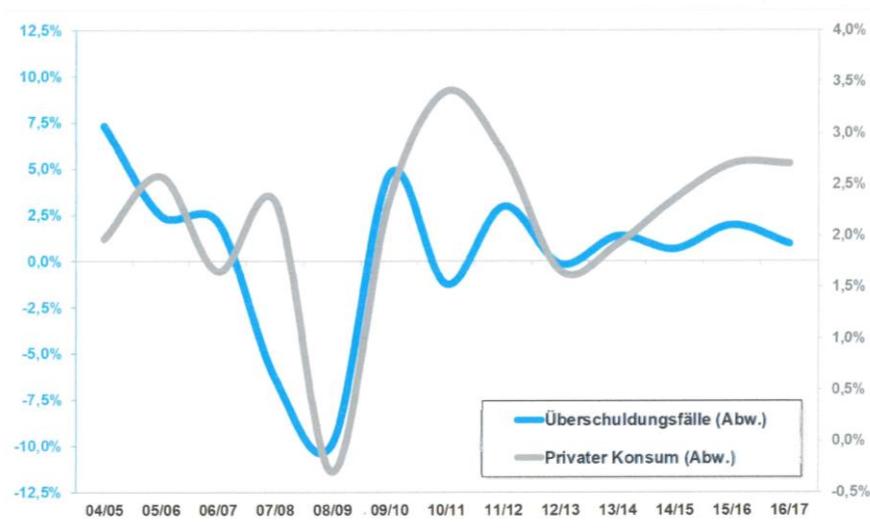
Tab. 30.: Die zehn Städte mit über 400.000 Einwohnern über 18 Jahre mit den höchsten Überschuldungsquoten 2017

■ Stadt	Überschuldungsquoten in %								Abw.		Rang	
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	16/17	04/17	2004	2017
Duisburg	14,67	14,59	15,26	15,36	15,86	16,20	16,64	17,08	+ 0,45	+ 2,52	389	394
Dortmund	13,39	13,47	13,86	14,01	14,26	14,30	14,46	14,44	- 0,02	+ 1,68	362	374
Essen	12,62	12,08	12,69	12,80	13,15	12,95	13,59	13,76	+ 0,17	+ 1,51	348	368
Leipzig	11,63	11,62	12,17	12,91	13,04	13,33	13,50	13,43	- 0,07	+ 0,79	359	366
Berlin	12,67	12,32	12,56	13,12	13,02	12,99	12,74	12,63	- 0,12	- 1,40	380	355
Bremen	13,23	12,53	12,64	12,67	12,69	12,76	12,67	12,60	- 0,07	+ 0,20	352	354
Düsseldorf	12,34	12,17	12,49	12,47	12,40	12,35	12,31	12,12	- 0,19	- 0,82	367	341
Nürnberg	9,87	9,81	10,09	10,42	10,52	10,80	11,58	11,93	+ 0,36	+ 1,58	267	337
Köln	11,75	11,59	11,84	11,80	11,75	11,85	11,84	11,78	- 0,06	- 0,58	350	332
Hamburg	10,90	10,46	10,50	10,92	10,81	10,57	10,61	10,61	± 0,00	- 0,26	302	274

Abweichung in Prozentpunkten / Rundungsdifferenzen möglich. Aufteilung: Zehn kreisfreie Städte.

- 2.) Schau dir das folgende Diagramm aus dem SchuldnerAtlas von 2017 an. Was bedeuten die Begriffe „Überschuldungsfälle“ und „privater Konsum“? Warum sind die y-Achsen unterschiedlich skaliert und die Werte in Prozenten angegeben? Interpretiere den Verlauf der beiden Graphen. Was könnten Gründe hierfür sein?

Dia. 31.: Überschuldungsfälle und privater Konsum in Deutschland: Abweichungswerte 2004 bis 2017



Quelle für Privater Konsum: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Private Konsumausgaben und Verfügbares Einkommen, Beiheft zur Fachserie 18, 14.09.2016; Wert für 2016: Mittelwert 1. und 2. Quartal 2016.